

Montag, 9. Juli 2012

Zeuge der Vergangenheit

Feuerbach Der Verein Schutzbauten versetzt einen Rundbunker von Sonnenberg nach Feuerbach.

Nach monatelangen Recherchen ist es dem Feuerbacher Verein gelungen, einen sogenannten Stuttgarter Rundbunker aufzufindig zu machen, der sich mit erträglichem Aufwand bergen lässt. Durch die Anfrage eines Anwohners, ob an dieser Stelle ein Bunker existiert, wurde der Verein überhaupt erst auf dieses Bauwerk aufmerksam.

Am Samstag, 14. Juli, wird der Bunker mit Hilfe der Stuttgarter Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks in Stuttgart Sonnenberg geborgen und nach Feuerbach transportiert. Dort kommt er neben das Eingangsbauwerk des Tiefbunkers am Bahnhof. Der Bunker hat ein Gewicht von rund sechs Tonnen und einen Durchmesser von mehr als zwei Meter. Vorgesehen war er für acht Personen.

Der Rundbunker wurde in Stuttgart vom Tiefbauamt entwickelt und ab Anfang 1944 an diversen Stellen in Stuttgart gebaut. Seine einfache Konstruktion und der geringe Materialeinsatz sollten es ermöglichen, an jenen Stellen einen Schutzraum zu erstellen, wo es keine anderen Bunker, Stollen oder geeignete Kellerräume gab.

Es waren rund 450 solcher Standorte vorgesehen. Das Bauwerk wurde zum Patent angemeldet. Der Film „Stuttgarter Kriegschronik“ im Stadtarchiv zeigt beeindruckend, welche Stabilität dieses Bauwerk bei Testsprengungen auf dem Burgholz aufweist.

Insgesamt wurden 220 dieses Bunkertyps gebaut. Die mangelnden Transportkapazitäten und die Angriffe im Juli 1944 ließen das weitere Bauprogramm zum Erliegen kommen. Dadurch, dass diese Bauwerke vollständig eingegraben sind, sind sie vielerorts in Vergessenheit geraten. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass nicht mehr bekannt ist, wo es solche Bunker überall gegeben hat. Nach der Aufstellung lassen sich die Bautechnik und die sich daraus ergebende Schutzwirkung an diesem Bunker verdeutlichen. Der Bunker wird am Samstag, 14. Juli, von 8 Uhr an in der Peregrianastraße/Ecke Güntherstraße in Sonnenberg geborgen und verladen werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich gegen 9 abgeschlossen sein. Aufgestellt wird der Bunker etwa von 10.30 Uhr an in Feuerbach am Tiefbunker gegenüber des Feuerbacher Bahnhofes. *red*

Waldheim

Betreuer gesucht

Feuerbach Die Arbeiterwohlfahrt Stuttgart sucht engagierte Menschen ab 16 Jahren, die in den Sommerferien im Waldheim in Feuerbach mitarbeiten möchten. Voraussetzungen sind die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die Bereitschaft sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen, sowie Lust in einer Gruppe zu arbeiten. Die Mitarbeiter erhalten für ihr Engagement ein kleines Taschengeld, freie Verpflegung und eine kostenlose Netzkarte für die VVS. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.awo-stuttgart.de. *red*

Bezirksbeirat

Ehrenamtsempfang

Botnang Einmal im Jahr laden die Bezirksbeiräte engagierte Bürger zu einem Ehrenamtsempfang ein, um sich bei ihnen zu bedanken. In der jüngsten Sitzung des Bezirksbeirats wurde über die Planung dieser Veranstaltung gesprochen. 2012 sollen Eltern eingeladen werden, die sich in den Schulen und Kindertagesstätten im Bezirk engagieren. Der Empfang findet am 12. Oktober im Bürgerhaus an der Griegstraße statt. Der Bezirksbeirat wird die Veranstaltung aus seinem Budgetmitteltopf für ehrenamtliches Engagement mit maximal 1800 Euro finanzieren. *öbi*

Feierabendkonzert

Opern im Rathaus

Feuerbach Bei der 30. Ausgabe der Konzertreihe „Con fuoco“ werden am Donnerstag, 12. Juli, im Bezirksrathaus, Wilhelm-Geiger-Platz, unter anderem Melodien aus Opern von Mozart und Offenbach zu hören sein. Unter dem Motto „Schöne Nacht, du Liebesnacht!“ geben Schüler der Gesangsklasse Margarete E. Klotz Duette wie „The Prayer“ und Ausschnitte aus „Don Giovanni“ zum Besten. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr. *dan*



Hoch das Bein: Schülerinnen der New York City Dance School zeigen ihr Können.



Good Vibrations: MadChick of Soul lassen es auf dem Roser-Areal krachen. Fotos: Bernd Zeyer

Feuerbacher Funmeile und verrückte Hühner

Feuerbach Am Wochenende hat es den 28. Höflesmarkt und ein zweitägiges Fest auf dem Roser-Areal gegeben. *Von Bernd Zeyer*

Die Fußball-Europameisterschaft ist Geschichte und mit ihr viele so genannte „Fanmeilen“. Dass es nicht unbedingt ein sportliches Großereignis braucht, um den Bär Tanzen zu lassen, haben am Wochenende die Feuerbacher bewiesen. Die Stuttgarter Straße wurde am Samstag zur „Funmeile“, danach ging es auf dem Roser-Areal in die nächste Runde.

„Ich hätte nicht gedacht, dass man in Deutschland so ausgelassen auf der Straße feiern kann – und das bereits am Vormittag“, sagt Jeanne Giraud und schwingt ihre Hüften zu den afrikanischen Rhythmen einer Trommelgruppe. Die junge Französin, die in Stuttgart Freunde besucht, ist begeistert. Dass die auf der anderen Rheinseite eher als spröde angesehenen Nachbarn derart feiern können, hat sie nicht erwartet. „An allen Ecken Neues entdecken“, das Motto des 28. Feuerbacher Höflesmarktes, wird für Jeanne Giraud gleich im doppelten Sinne zur Realität.

In der Tat bekommen die zahlreichen Besucher an und auf der Stuttgarter Straße eine Menge geboten. Während Papa sich auf der Fahrzeugschau schon mal in seinen neuen Traumwagen setzen kann, vergnügt sich der Filius ein paar Meter weiter beim Riesenkicker, das Töchterlein lässt sich beim Kinderschminken in eine Prinzessin verwandeln und die Mama stößt im Modegeschäft nach passenden Klamotten für den Urlaub. Danach setzt man sich dann gemeinsam in die Eisdielen, um ein wenig zu verschaukeln und zu beraten, ob auf dem Flohmarkt der silberne Kerzenständer oder doch lieber der große kuschelige Teddybär gekauft werden soll.

Auch Andrea Klöber fühlt sich richtig wohl. „Das ist echtes Höflesmarkt-Wetter“, sagt die Bezirksvorsteherin, zwinkert Richtung Himmel und nippt am Sektglas. Dass vor vier Jahren der Entschluss gefallen ist, für die Veranstaltung künftig einen Teil der Stuttgarter Straße für Autos zu sperren, sei goldrichtig gewesen. Das bestätigt auch Jochen Heidenweg, der Vorsitzende des Feuerbacher Gewerbe- und Handelsvereins (GHV). Im Vorfeld, so erzählt er, wäre ordentlich die Werbetrommel gerührt worden, schließlich sei die Festle-Konkurrenz zu dieser Jahreszeit besonders groß.

Der GHV wird dieses Jahr 125 Jahre alt. Gefeierte wird der Geburtstag mit dem „Roserfest“. Hatte es in der Vergangenheit die eine oder andere kritische Stimme gegeben, weil der Höflesmarkt bereits um 18 Uhr schließt, so ist heuer alles anders. Wer noch in Partylaune ist, findet sich am Samstagabend auf dem Roser-Areal ein. Musikalische Hauptattraktion ist die Stuttgarter Formation „MadChick of Soul“, die zusammen mit David Hanselmann bereits vom ersten Lied an das Publikum begeistert.

„Trinkt ein paar Schoppen, und alles wird gut“, ruft Hanselmann ins Publikum und bekommt lautstarken Applaus. Die verrückten Soul-Hühner legen eine tolle Show aufs Parkett, vor allem weibliche Gäste schwingen schon bald eifrig das Tanzbein. Einige der ganz jungen Besucher können freilich mit Rock und Soul wenig anfangen. „Ich bin ganz froh, dass Mama und Papa mit Singen und Tanzen beschäftigt sind“, sagt die achtjährige Alina. „Ich habe zwei Eis hintereinander gegessen. Das hätten die mir nie erlaubt.“

„Das ist echtes Höflesmarkt-Wetter.“

Andrea Klöber, Bezirksvorsteherin

Nur für wenige wird Deutschland tatsächlich zur Erfolgsgeschichte

Vortrag Doris Köhncke vom FIZ hat über „Heiratsmigration und Frauenhandel“ gesprochen. *Von Susanne Müller-Baji*

Große Hoffnungen: Je schwieriger die Lage in den Herkunftsländern ist, desto erstrebenswerter erscheint ein Leben in Deutschland. Nur dass sich der Neubeginn für viele Frauen als Sackgasse erweist. Ihnen steht Doris Köhncke vom Fraueninformationszentrum (FIZ) zur Seite. Sie hat jetzt bei der Feuerbacher Friedensinitiative im Luther-Gemeindezentrum über „Heiratsmigration und Frauenhandel“ berichtet.

Warum folgen immer noch Frauen dem Ruf des Wohlstandes, wo doch bekannt sein sollte, dass der Weg für viele in die Prostitution führt? Manche nähmen das Risiko in Kauf und verharmlosten die Gefahr, sagte die FIZ-Leiterin. Viele folgten aber den

Versprechungen von Bekannten. Einmal habe gar ein rumänischer Kriminalbeamter des Ressorts Menschenhandel Frauen angeworben, sagt Köhncke.

Ein anderer Fall: „Da gibt es einen Nachbarn, von dem weiß daheim in Rumänien das ganze Dorf: Der hat ein Restaurant in Deutschland. Dem glaubt man, wenn er Küchenhilfen sucht.“ Nur dass das Restaurant der Fellbacher „Pussy-Club“ ist. Die Frauen können nicht gewinnen: Ohne Papiere und Geld führt kein Weg zurück, ganz zu schweigen von der Schande, sich prostituieren zu haben. Wer sich wehrt, wird mit Gewalt gefügig gemacht oder es wird die Familie bedroht: „Die Täter kommen ja aus dem Umfeld“, so Köhncke. Die Botnangerin und

ihre Kolleginnen haben die mutigen Zeuginnen während des großen, schlagzeilen-trächtigen Prozesses begleitet. Allerdings: „Der Täter geht vielleicht ins Gefängnis, aber er hat einen Bruder, der daheim in Rumänien der Nachbar der Familie ist.“

Beistand leisten ist eine Aufgabe des FIZ, informieren eine andere – vor allem wenn Frauen aus armen Ländern nach Deutschland heiraten. Ohne eigenes Einkommen und Sprachkenntnisse erleben viele Frauen, wie der Glanz des vermeintlichen Traumprinz verblasst. Das Bleibe-recht hängt aber von der Ehe ab. Doris Köhncke berät zur Rechtslage, vermittelt Unterkünfte, hilft bei der Jobsuche oder gegebenenfalls bei der Rückreise.



Doris Köhncke

Leider waren nur wenige Zuhörer ins Burgenlandzentrum gekommen. Dabei ist das Thema auch in Stuttgart aktuell. Ein neuer Tätigkeitsbereich des FIZ ist die sogenannte Arbeitsausbeutung, die seit der EU-Osterweiterung deutlich zugenommen hat; nachts hausen Arbeiter unter elenden Umständen, tagsüber schälen sie zu Hungerlöhnen Kartoffeln für Krankenhäuser und Schulen. „Hier sieht man, wie schnell man Teil des Systems wird“, zog Köhncke ein Fazit. Sie rechnet damit, dass die Fälle im Zuge der Großbaustelle Stuttgart 21 zunehmen werden: Ab Herbst werde es sogar eine zusätzliche Beratungsstelle geben. Zumindest dies ein Beruf mit Zukunft.

Kontakt Die Beratungsstelle des Fraueninformationszentrums (FIZ) befindet sich in der Urbanstraße 44. Sie ist unter fiz@vij-stuttgart.de zu erreichen, sowie montags bis donnerstags von 9 bis 14 Uhr unter Tel. 23 941-24.

Dank viel Puste kann diese Pustebblume endlich blühen

Feuerbach Am Samstag ist das Kinderland der gleichnamigen Elterninitiative eingeweiht worden. *Von Isabelle Butschek*

Eine große Eröffnungsfeier, ein symbolisches rotes Band zum Durchschneiden: all das hat sich der Vorstand des Vereins Kinderland Pustebblume nicht nehmen lassen. Denn: „Endlich, endlich, endlich ist es soweit“, sagte Katrin Mailänder, die zweite Vorsitzende. Fast dreieinhalb Jahre ist es her, dass sich die Eltern-Kind-Initiative gegründet hat. „Das passierte aus einer Trotzreaktion einiger Mütter heraus, die keinen Krippenplatz für ihre Kinder bekamen“, berichtete die Vorsitzende Viktoria Kupa. Dann begann das große Warten: Erst kam die Förderzusage der Stadt lange nicht, dann war die angestrebte Immobilie weg. Ein Segen war es für alle Beteiligten, dass sich die Initiative schließlich an die evangelische Kirchengemeinde Feuerbach wandte. Die überlegte damals, sich vom Föhrrich-Gemeindehaus zu trennen. Durch Kinderland als langfristigen Mieter konnte das Gebäude behalten werden, der Gemeinde bleibt ein Raum für ihre Gruppen.

Im Oktober 2010 wurde der Mietvertrag unterzeichnet, im Mai 2011 die erste Kin-

dergartengruppe eröffnet. Allerdings noch nicht in der Steigerwaldstraße 10, sondern im Waldheim Lindentäle. „Wir mussten ewig darauf warten, dass unser Bauantrag bewilligt wurde – hatten aber schon Personal eingestellt. Deswegen haben wir einfach losgelegt“, sagte Katrin Mailänder. Zu Beginn der Waldheimsaison zogen die mittlerweile zwei Gruppen in das Föhrrich-Gemeindehaus. Oder besser gesagt: in einen Rohbau. „Wir waren mitten in den Bauarbeiten und hatten gerade zwei Räume zur Verfügung“, sagte Mailänder. Neues Dach, neue Leitungen, bessere Wärmedämmung: Die Kirchengemeinde investierte kräftig in die Sanierung. Und

die Eltern von Kinderland Pustebblume gestalteten das komplette Innenleben der Einrichtung. Mittlerweile ist das Haus fertig, „zumindest für ungeübte Augen“, wie Viktoria Kupa sagte. Eine Kindertagesstätte und zwei Krippengruppen für unter Dreijährige werden von neun Erzieherinnen betreut, täglich von 7.30 bis 17.30 Uhr, freitags bis 16 Uhr. Jede Gruppe hat ihre eigenen Räume und sanitären Anlagen, für die

„Das passierte aus einer Trotzreaktion einiger Mütter heraus.“

Viktoria Kupa, Elterninitiative Pustebblume



Die Vorstandsfrauen der Elterninitiative haben bei der Kinderland-Eröffnung allen Grund zu strahlen: Annette Messerer, Katrin Mailänder und Viktoria Kupa (v. links). Foto: Butschek

Kleinen gibt es Schlafmöglichkeiten. Im Untergeschoss können sich die 40 Kinder in einem Bewegungsraum austoben, zudem gibt es zwei Gärten. Ein Schmankerl: die große Küche, in der soviel Platz ist, dass auch Kinder mithelfen können. Dankbar ist der Verein, dass er von der Bernstein-Köllner-Stiftung, der Firma Bosch und der Volksbank Stuttgart finanziell unterstützt

wurde, „denn wir hatten ja gar nichts an Ausstattung“, sagte Mailänder.

Die Gruppen sind voll, die Warteliste ist lang. „Obwohl die Eltern im ersten Jahr 75 Arbeitsstunden leisten müssen“, sagte Katrin Mailänder. Aber es gebe in Stuttgart immer noch zu wenige Plätze. Deswegen wird im Herbst eine weitere Gruppe für 20 Drei- bis Sechsjährige eröffnet.